

## Durch Maria im Gebet zu Christus

Rosenkranzmonat, so, meine lieben Schwestern und Brüder, wird in katholischer Tradition der Oktober auch genannt. Neben dem Mai gilt er als der kleinere der beiden Marienmonate und legt uns das Beten des Rosenkranzes ans Herz. Das kommt natürlich daher, dass wir am 7. Oktober jeden Jahres den Gedenktag Unserer Lieben Frau vom Rosenkranz, oder eben kurz das Rosenkranzfest feiern. So ist es auch heute im liturgischen Direktorium ausdrücklich vermerkt, dass statt des Sonntags im Jahreskreis das Rosenkranzfest gefeiert werden kann. Warum wird uns der Rosenkranz so ans Herz gelegt?

Schauen wir zunächst einmal auf die historischen Wurzeln und die Entstehung des Rosenkranzes. Schon im Mittelalter kam es auf, als Gebetsmeditation eine Anzahl von Ave Maria und Vater Unser mit Glaubensgeheimnissen und biblischen Texten über das Leben und Heilswerk Jesu Christi zu verbinden. *„Die heute gebräuchliche Form des Rosenkranzes entstand im Advent 1409. Der Trierer Kartäuser Dominikus von Preußen († 1460) fasste die Ereignisse des Lebens Jesu in fünfzig Schlusssätzen (Clausulae) zusammen, die sich an den (damals allein üblichen) ersten Teil des Ave Maria anschlossen. Adolf von Essen, ebenfalls aus dieser Kartause, verkürzte die Clausulae auf fünfzehn. Weit verbreitet ist die von Alanus de Rupe um 1468 zuerst verbreitete Legende, dass der heilige Dominikus, Gründer des Dominikanerordens, die heutige Form des Rosenkranzes 1208 bei einer Marienerscheinung empfangen und sie in seinem Orden eingeführt haben soll. (...) 1508 wurde dem Ave Maria die Bitte „Heilige Maria, Mutter Gottes, bitte für uns Sünder“ hinzugefügt. In seinem Breve Consueverunt vom 17. September 1569 legte Papst Pius V. den Text des Ave Marias endgültig fest und regelte die Form des Rosenkranzgebets für die ganze Kirche.“* (Wikipedia: Rosenkranz).

Soweit, meine lieben Schwestern und Brüder, zur Form des Gebetes. Was aber hat zu seiner massiven Verbreitung bzw. zu seinem großen Gebrauch geführt?

*„Am 7. Oktober 1571 besiegte die katholische Seestreitmacht unter Juan de Austria die türkische Mittelmeerflotte in der Seeschlacht von Lepanto vernichtend. Der Sieg wurde dem „Gebetssturm“ zugerechnet, bei dem in ganz Europa im Vorfeld der Seeschlacht das Rosenkranzgebet gebetet wurde. In der Folge stiftete Papst Gregor XIII. 1573 das Rosenkranzfest als Gedenktag Unserer Lieben Frau vom Sieg und fügte es in den liturgischen Kalender ein. Nach dem Sieg über die Türken bei Peterwardein am 5. August 1716 erhob Papst Klemens XI. das Fest zu einem Fest der ganzen Kirche, das am ersten Sonntag im Oktober gefeiert wurde. Papst Pius X. führte diesen Gedenktag mit dem Gedenktag der allerseligsten Jungfrau Maria vom Rosenkranz zusammen und legte ihn auf den 7. Oktober fest. Das Fest wird seit 1960 als Fest unserer Lieben Frau vom Rosenkranz begangen.*

*1884 führte Papst Leo XIII. den Oktober als Rosenkranzmonat ein. Papst Johannes XXIII. empfahl 1959 den Rosenkranzmonat Oktober als Vorbereitung auf das Zweite Vatikanische Konzil.“* (Wikipedia: Rosenkranz)

Warum, meine lieben Schwestern und Brüder, ist es für die geistliche Bedeutung des Rosenkranzes so wichtig, sich all das vor Augen zu führen?

Ausgehend von der Entstehung können wir sehen, dass im Mittelpunkt biblische Betrachtungen bzw. Betrachtungen des Lebens Jesu stehen. Das ist gerade in

unserer heutigen Zeit wieder wichtig. Wir Menschen verstehen uns allzu oft als die Macher dieser Welt. Natürlich haben wir einen Auftrag in dieser Welt, aber wir sind letztlich doch nur Verwalter, die eine Verantwortung haben. Viele Probleme dieser Welt ließen sich lösen, wenn wir wieder mehr Gottes Heilshandeln bedenken und damit unseren eigenen Platz entsprechend ausfüllen würden. Wir haben durch die Rosenkranzgesätze immer wieder die Chance, zu erkennen und zu spüren, dass Jesus Christus bei uns ist und was der Kern seiner Botschaft und damit unseres Glaubens ist. Die freudreichen Geheimnisse erzählen uns von seiner Menschwerdung, aber auch von der Freude, die die Menschen auf seine Geburt hin hatten. Die schmerzhaften Geheimnisse nehmen uns mit auf Jesu Kreuz- und Leidensweg, erinnern uns aber auch an seine Hingabe an und für uns Menschen. Die glorreichen Geheimnisse nehmen uns hinein in das Geheimnis von Ostern und der Auferstehung und geben uns als Geschenk die Gewissheit mit, dass Jesu Auferstehung auch unsere Auferstehung und damit den Weg zu Gott möglich macht. Die neueren lichtreichen und trostreichen Geheimnisse, die auch im neuen Gotteslob zu finden sind, nehmen und mit hinein in die Geheimnisse und Botschaften aus dem Leben Jesu bzw. in die Geheimnisse und das Wirken des Auferstandenen in seiner Kirche. Damit wird der Rosenkranz quasi zu einem Kurzlexikon unserer wichtigsten Glaubensinhalte. Wir dürfen aus den Gesätzen immer wieder Trost, Hoffnung und Kraft für unser Leben schöpfen. Wir können unseren Glauben und unser Wissen um Jesus wach halten und unsere Beziehung zu ihm vertiefen.

Eingebettet sind diese Inhalte in das Ave Maria. Dadurch entsteht der Eindruck, dass es sich um ein Mariengebet handelt. Ja, es ist marianisch, weil es uns in die Grundhaltung Marias hineinnehmen will. Eine Grundhaltung, die Ja sagt zur Botschaft des Engels, zum Heilswirken Gottes und zum Leben und zur Botschaft Jesu, mit all den Höhen und Tiefen. Es ist aber eine Haltung, die nicht auf Maria hin fokussiert ist, sondern die durch die Haltung und das Beispiel Marias hindurch fokussiert ist auf meine Beziehung zu Jesus Christus und damit zu Gott. Deshalb ist das zweite Grundgebet, das wir im Rosenkranz beten, auch das Vater Unser. Es rahmt und hält die Rosenkranzgesätze zusammen. Es nimmt uns durch das Geschenk der Gesätze und das Ja des Ave Maria mit hinein in die Gemeinschaft als Kinder Gottes.

Wenn wir den Rosenkranz beten, meine lieben Schwestern und Brüder, können wir es tun, um das Leben und Wirken Jesu zu meditieren und unsere Beziehung zu ihm zu vertiefen. Wir können den Rosenkranz aber auch als fürbittendes Gebet beten, wie es die europäischen Christen angesichts der Bedrohung durch das Osmanische Reich getan haben. Was auch immer unser Anliegen oder der Grund für das Rosenkranzgebet ist, wir können uns sicher sein, dass es uns durch Maria zu Christus führen will. Denn gerade im Rosenkranz nimmt uns Maria an die Hand und hilft uns zur Begegnung mit ihrem Sohn.

Amen.